

die Kernfrage des heutigen Friedenskampfes, und sie wird es für einen längeren Zeitraum bleiben.

Die Bukarester Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses der Warschauer Vertragsstaaten vom November 1976 hat die Ideen des vom XXV. Parteitag der KPdSU beschlossenen „Programms des Friedens und der internationalen Zusammenarbeit, der Freiheit und der Unabhängigkeit der Völker“ hinsichtlich der dringendsten Aufgaben der Gegenwart konkretisiert und somit ein konstruktives Programm des Friedens für den politisch-diplomatischen Kampf der sozialistischen Länder entwickelt.

Für Beendigung des
Wettrüstens

Nachdem mit der Konferenz von Helsinki ein gutes Fundament für die europäische Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa gelegt wurde, zielen die Vorschläge in der Deklaration von Bukarest darauf ab, ein gutes und solides Gerüst für das Gebäude eines dauerhaften Friedens auf unserem Kontinent zu errichten. Es geht darum

- den Entspannungsprozeß zu vertiefen, auszuweiten und unumkehrbar zu machen;
- die politische Entspannung durch die militärische Entspannung zu ergänzen und so wirksam zu stärken;
- die bestehenden Konfliktherde in der Welt mit friedlichen Mitteln zu beseitigen;
- eine breite Zusammenarbeit der europäischen Staaten zum gegenseitigen Vorteil bei strikter Einhaltung aller Prinzipien der Schlußakte von Helsinki zu entwickeln.

Zum Hauptkettenglied des Friedenskampfes wird immer mehr das Ringen um die Einstellung des Wettrüstens und um Abrüstung. Mit den Vorschlägen der Bukarester Deklaration, mit dem der UNO-Vollversammlung im Herbst 1976 unterbreiteten sowjetischen Memorandum zur Abrüstung besitzen die sozialistischen Länder eine klare, alle Haupt- und Teilfragen der Beendigung des Wettrüstens und der Abrüstung zusammenfassende Plattform für die Lösung dieser Grundfrage unserer Zeit.

Unterpfand für neue
Erfolge

Mit diesen Vorschlägen und dem von der Bukarester Tagung unterbreiteten Entwurf eines Vertrages, der den Verzicht aller Teilnehmerstaaten von Helsinki auf den Ersteinsatz von Kernwaffen gegeneinander zum Inhalt hat, setzt die sozialistische Gemeinschaft ihre außenpolitische Offensive entschlossen und zielstrebig fort.

Von keiner Tagung der NATO oder der EG sind konkrete Initiativen zur Verwirklichung der grundlegenden Bestimmungen der Schlußakte von Helsinki ausgegangen. Die Bukarester Tagung der Teilnehmerländer des Warschauer Vertrages zeigte den Völkern: Allein die Staaten der sozialistischen Gemeinschaft sind initiativreich und beharrlich bemüht, diese Bestimmungen im Interesse eines dauerhaften Friedens in der Welt zu verwirklichen.

Ihre Verwirklichung hängt nunmehr wesentlich vom beharrlichen Kampf der Völker, vom weiteren Erstarken und Zusammenwirken der antiimperialistischen Kräfte ab.

Die weitere Festigung der Macht und der Einheit unserer sozialistischen Gemeinschaft, die prinzipienfeste schöpferische und elastische Entwicklung unserer sozialistischen Außenpolitik - das ist ein Unterpfand für neue Erfolge unserer gerechten Sache.